

SCHLUSSERKLÄRUNG

2. Kongress Schönstätter Unternehmer und Führungskräfte CIEES November 2013, INCAE, Costa Rica.

Vorgeschichte:

Wir legen diesen Text, der die Überlegungen, Erlebnisse und Planungen, die in diesem zweiten Ibero-amerikanischen Kongress Schönstätter Unternehmen und Führungskräfte entstanden sind, in die Hände der verschiedenen Schönstattgemeinschaften und anderer interessierter Gemeinschaften als unseren Beitrag zum Jubiläum 2014. Das Thema dieses Kongresses lautete:

„Leitbild und Kantenich-Siegel im Unternehmen“

"AUF DEM WEG ZUM LEITBILD DES SCHÖNSTÄTTISCHEN UNTERNEHMERS: AUTORITÄT, SOLIDARITÄT UND
FÜHRERSCHAFT"

Besagter Kongress fand vom 7. bis 9. November 2013 in den Gebäuden von INCAE, Costa Rica, mit über 120 Teilnehmern aus Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Ecuador, Spanien, USA, Mexiko, Paraguay, Peru sowie der Schweiz in Vertretung der IKAF statt.

Diesem Kongress vorausgegangen war das Treffen zu Vision und schönstädtischer Führerschaft im November 2010 in Chile und der Erste Ibero-amerikanische Kongress schönstädtischer Unternehmer und Führungskräfte im November 2011 in Guayaquil, Ecuador.

Dieser Kongress suchte nach einem Beitrag zum Leitbild des Schönstätter Unternehmers und arbeitete dazu an vier Themen:

1. Berufung der Führungskraft in der Wirtschaft
2. Meisterhafte Ausübung von Autorität und Führerschaft
3. Solidarität im Unternehmen
4. Bündniskultur im Unternehmen

Die bedeutsamen Vorträge, die Gruppendiskussionen und allgemeinen Zusammenfassungen befinden sich auf der Webseite des Kongresses www.congresoempresarioscr.com

Der Kongress wurde von der gesamten iberoamerikanischen Schönstattgemeinschaft unterstützt und wurde besonders von der gesamten Schönstattfamilie Costa Ricas, die sich organisatorisch und spirituell darauf vorbereitet hatte, getragen. Der große Reichtum des Kongresses bestand im reichen persönlichen Austausch unter den Besuchern aus allen Ländern, dem Erfahrungsaustausch, der Begegnung von Herz zu Herz inspiriert von der Mission, die Bündniserfahrung Schönstatts in die Unternehmen zu tragen.

Nach dem Treffen in Costa Rica gab es eine virtuelle Konferenz mit den teilnehmenden Ländern zu dem Zweck, die Arbeit nachzubesprechen und zu einem Abschluss des vergangenen Kongresses zu kommen.

Bei diesem Treffen wurden die beim Kongress bearbeiteten Themen in vier Gruppen gegeben, und am Schluss des Treffens wurden die Ergebnisse jeder Arbeitsgruppe präsentiert; die Teilnehmer stimmten darin überein, die vorläufige Schlussformulierung aus dem Kongress als ausdrückliche Schlussbotschaft anzunehmen. Gleichzeitig wurde Costa Rica gebeten, das endgültige Schlussdokument auszuarbeiten, das danach von den Mitgliedsländern des CIEES revidiert, korrigiert und schließlich approbiert werden soll.

Dieses Schlussdokument wird mit dem angesagten Vorschlag beginnen und fortfahren mit der Beschreibung der Charakteristik, die Schönstatt-Unternehmer und Führungskräfte auszeichnen.

Am Schluss werden mögliche Themen, die im kommenden Kongress, der 2015 in Mexiko stattfinden, behandelt werden könnten.

SCHLUSSERKLÄRUNG

Schlussformulierung:

„Der Schönstatt-Unternehmer oder Führungsverantwortliche gestaltet sein Unternehmen in der Kraft des Liebesbündnisses im Zeichen von Bündnis, Solidarität und Kantenich-Prägung.

Im Licht des praktischen Vorsehungsglaubens und wagemutigen Werkzeugsbewusstseins übt er seine Autorität in der Haltung des Guten Hirten aus. Darum bemüht er sich, kohärent, organisch, solidarisch und hochherzig zu sein. Er hat eine organische Sicht des Unternehmens als

Familie oder Herzens- und Schicksalsgemeinschaft und gestaltet darin im Alltag Bündniskultur mit am Gemeinwohl orientierter Produktion rentabler Güter und Dienstleistungen.

Leitbild des Schönstätter Unternehmers und Führungsverantwortlichen:

- Er hat praktischen Vorsehungsglauben.
- Er zeichnet sich aus durch Kohärenz von Glauben und Leben.
- Er nutzt die Erziehungsmittel und hält in seiner Arbeit dauernde Verbindung mit Gott.
- Er arbeitet an seiner Selbsterziehung und evaluiert diese stetig.
- Er hat eine organische Verbindung mit den Menschen, mit denen er durch das Unternehmen in Beziehung steht, und ist:
 - Werkzeug Gottes.
 - Guter Hirte.
 - Förderer der Menschenwürde, beginnend im eigenen Quadratmeter.
 - Er ist solidarisch und erreichbar.
 - Er besitzt missionarischen Geist und begreift seine Arbeit als Apostolat.
 - Er ist hochherzig in allem, was er tut.
 - Er ist transparent entsprechend seiner Werte.
- Er besitzt Empathie, ist kommunikativ und partizipativ mit seinen Mitarbeitern.
- Er ist ausdauernd, wagemutig und kreativ.
- Er hat Berufung zum Dienst.
- Er nutzt Jesus als Coach, durch PJK.

- Der schönstättische Unternehmer/die schönstättische Führungskraft macht aus seinem Unternehmen eine Erweiterung der Hauskirche.
- Er betrachtet die personellen Ressourcen als wichtigste aller Ressourcen.
- Er produziert nützliche Güter wie Dienstleistungen.
- Er hat die Gewissheit, dass wir Mit-Schöpfer und Teilhaber in der Entfaltung der Schöpfung Gottes sind.
- Er sieht im Unternehmen eine Gemeinschaft von Personen, schließt in die Unternehmensmission die Teilhabe an der Entfaltung der Schöpfung in einem nachhaltigen und rentablen Umfeld ein.
- Er fördert die ganzheitliche Entwicklung der Personen.
- Er übt die Verbundenheit mit seinen Angestellten aus in Anwendung der marianischen Eigenschaften: Zärtlichkeit und liebevolle Zuneigung.
- Er erkennt in PK seinen Hirten und pflegt eine kindliche Verbundenheit mit ihm.
- Er nutzt sein Unternehmen als Werkzeug der Erlösung.
- Er nimmt sein Herzensheiligtum mit in die Firma, damit dieses seinen Geist ausstrahlt.
- In Verbindung mit dem Apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium will der schönstättische Unternehmer/die schönstättische Führungskraft Licht sein, die Begegnung mit Gott anregen und fördern durch das, was er im Alltag tut, er will die Freude am Evangelium anderen bringen durch sein Handeln, und fördert eine Wirtschaft der Rechtlichkeit und Gerechtigkeit.
- Er bittet um die Fürsprache von Maria zur Erfüllung seiner solidarischen Mission.

- Er wendet die Pädagogik Pater Kentenichs an.
- Er versteht zuzuhören, widmet seinem Team Zeit.
- Er achtet auf die persönlichen Lebensumstände seines Teams, und wertet sie nicht nur von ihrer Funktion in der Firma her, sondern als Menschen in ihrer Ganzheit, die Gott unter seine Führung gestellt hat.
- Er erzeugt Vertrauen.
- Er erzieht zum Engagement.
- Er macht das Gewöhnliche außergewöhnlich gut.
- Er strebt nach Heiligkeit.
- Er diskriminiert niemanden, muss auch Nicht-Gläubige integrieren.
- Er lebt und baut sein Liebesbündnis mit Maria in seiner Arbeit.
- Er vertraut, dass Maria die Sache in der Hand hat und seine Erzieherin ist.

Mögliche Themen für den nächsten CIEES-Kongress, Mexiko 2015

- Billigung des Protokolls des CIEES.
- Übergang vom persönlichen Beispiel zum Beispiel des Unternehmens.
- Neue Gesellschaftsordnung
- Geschenke und Korruption
- Menschlichkeit vs. Rentabilität
- Gemeingut vs. Aktionäre
- Dividendenverteilung (Arbeitnehmerbeteiligung)
- Rentabilität vs. Solidarität.
- Politik.
- Ethik.
- Gerechtigkeit.